



**Stifts
gymnasium**

Kremsmünster

**150. Jahresbericht
2007**

Schwimmschul- oder Bad-Madonna

Kopie der Adlwanger Madonna für das Stift Kremsmünster

Sr. Lydia Süß

Wenn man durch das Tor der Mauer, die den eigentlichen Stiftsbereich umschließt, beim Stiftssägewerk geht und die Landstraße überquert, kommt man wieder zu einer Mauer, die die „Schwimmschule“, heute ein modernes Freibad für die Studenten, umschließt. Früher war es ein botanischer Garten. An der rechten Ecke dieser Mauer, wo der Gunterweg beginnt, steht außen in einer hohen Barocknische die so genannte "Schwimmschul- oder Bad-Madonna". Diese ca. 3 m hohe Statue ist eine Kopie der Muttergottesstatue vom Hochaltar der Pfarr- und Wallfahrtskirche von Adlwang, einer Pfarre, die zum Stift Kremsmünster gehört.

Die Kopie wurde 1965/66 vom Bildhauer Aegyds Gamsjäger aus Bad Goisern aus Lindenholz geschnitzt und auch gefasst. Da sowohl die Nische als auch die Statue sehr der Witterung ausgesetzt sind, wurde die Nische mit der Inschrift "Nos cum prole pia benedicat virgo Maria" im Jahr 2002 von den Stiftsmalern neu gefärbelt und die Statue von Frau Anna Ochsenbauer, Vergolder- und Staffiermeisterin in Weiten, neu gefasst. Der kleine Vorgarten, der durch ein schmiedeeisernes, niedriges Gitter abgeschlossen ist, gehört zum öffentlichen Gut und wird von der Marktgemeinde Kremsmünster betreut.

Das Original der großen Barockstatue, die Maria mit dem Kind, mit Krone und Szepter darstellt, wurde im Auftrag des Abtes Anton Wolfradt (1613 - 1639) um 1635 von einem unbekanntem Meister für das Stift Kremsmünster aus Lindenholz geschnitzt und gefasst (Hans Spindler aus Weilheim? Der Bildhauer Spindler wird laut Österreichischer Kunsttopographie 1621 erstmals in Kremsmünster erwähnt.).

Als 1653 der gotische Hochaltar von Adlwang mit einem 15 m hohen Holzaufbau mit Säulenarchitektur überbaut wurde, wurde die große Statue vom Stift Kremsmünster für die Wallfahrtskirche Adlwang gestiftet und erhielt den Platz über dem Tabernakel des neuen Hochaltars.

Da die Wallfahrten einen großen Aufschwung nahmen und die Bevölkerung mehr an dem Gnadenbild der Schmerzhaften Muttergottes aus der Zeit um 1410 hing, wurde die große Statue 1712 vom Hochaltar entfernt und die Pieta dort aufgestellt. Unter Abt Alexander Fixlmillner (1731 - 1759) brachte man 1739 die Barockstatue wieder nach Kremsmünster zurück und stellte sie in der eigens dafür errichteten Außennische beim botanischen Garten auf, die deshalb auch die Jahreszahl 1739 trägt.

Nach mehr als 200 Jahren kam das Original unter Abt Albert Bruckmayr (1964 – 1982) im Zusammenhang einer Kirchenrenovierung 1965 in die Pfarr- und Wallfahrtskirche Adlwang zurück und erhielt wieder den Ehrenplatz auf dem Hochaltar. Das Gnadenbild der Schmerzhaften Muttergottes hat seither seinen Platz beim linken Seiten-

altar. Bei einer weiteren Innenrenovierung 1994 wurde die Originalstatue von Restaurator Helmut Krump aus Neumarkt/Kallham restauriert.

Da man in Kremsmünster aber die Madonna nicht mehr missen wollte, wurde eine originalgetreue Kopie geschnitzt und gefasst und in der Barocknische aufgestellt, wie eingangs beschrieben wurde. Sr. Leopolda Hradecky, damals Pfarrschwester in Kremsmünster, schreibt dazu in der Schwesternchronik: „Heute (23. Oktober 1966) ist die Einweihung der Muttergottesstatue bei der Schwimmschule (das Original kam wieder nach Adlwang zurück und für hier wurde eine Kopie angefertigt). Die Prozession ging Rosenkranz betend vom Stift weg; die Weihe und Ansprache hielt der hochw. H. Abt.“

